

Der Bürgermeister

Hilden, den 08.02.2006

AZ.: 41/40 - Klp



Hilden

WP 04-09 SV 41/040

Mitteilungsvorlage

öffentlich

Jugendkulturjahr 2005 - Abschlussbericht -

Beratungsfolge:	Sitzung am:	Bemerkungen
Jugendhilfeausschuss	16.03.2006	
Kulturausschuss	17.03.2006	

Beschlussvorschlag:

"Der Jugendhilfeausschuss und der Kulturausschuss nehmen den Abschlussbericht des Jugendkulturjahres 2005 zur Kenntnis."

Finanzielle Auswirkungen	Nein
--------------------------	-------------

Erläuterungen und Begründungen:

Am 30.01.2002 hat der Rat der Stadt Hilden beschlossen, im Jahr 2005 ein Jugendkulturjahr durchzuführen. Bis zum Sommer 2003 legte die Verwaltung ein erstes Planungskonzept vor, in dem Idee, Auftrag, Ziel, Zielgruppe, Kooperationen und wissenschaftliche Begleitung, die Planungskomponenten, und die Finanzen erörtert wurden. Die vorgelegte Konzeption wurde im Kulturausschuss am 25.06.2003 und im Jugendhilfeausschuss am 10.07.2003 beschlossen.

Mit dem Jugendkulturjahr sollte Jugend sowohl gezielt in ein positives Rampenlicht als auch die Identifikation der jüngeren Generation mit ihrer Stadt gesteigert werden. Der Blick sollte insbesondere auf die Vielseitigkeit und Kreativität der Jugendkultur gelenkt werden.

Um diese Vielseitigkeit zu erfassen und eine größtmögliche Beteiligung aller Interessierten zu gewährleisten, wurde für die öffentliche Startveranstaltung am 29. und 30. März 2003 das Open-Space-Verfahren gewählt. An eineinhalb Tagen hatten 80 Personen verschiedenen Alters (davon 43% der Zielgruppe 10 bis 25jähriger) die Gelegenheit genutzt, ihre Ideen einzubringen. Als Maskottchen des Jugendkulturjahres hatte sich die Figur des Kurt Kulti mit zwei Logos unter dem Motto „Kultur kommt gut. Jugend-Kultur-Hilden 2005“ etabliert.

Ein wichtiger Aspekt während jeder einzelnen Planungsphase, aber auch bei der Durchführung war die besondere, der Jugendkultur immanenten Schnelllebigkeit. Um möglichst viele und möglichst aktuelle Jugendkulturen und Jugendszenen zu erfassen, war den Projektpartnern wichtig, dass immer die Chance bestehen blieb, flexibel auf neue Trends der Jugendlichen zu reagieren. So wichen ursprünglich vorgesehene Projekte zugunsten anderer dem Jugendtrend angepassten Projekten.

Die innerhalb des Jugendkulturjahres durchgeführten Einzelprojekte, deren Abfolge, Umfrageergebnisse und eine Finanzübersicht sind der Sitzungsvorlage als Anlage beigefügt.

Günter Scheib